

## **Erfahrungsbericht zum ERASMUS-Austausch am UCL**

Ich habe vom September 2014 bis Juni 2015 in London leben dürfen und hier im Rahmen des ERASMUS-Austauschprogramms unserer juristischen Fakultät für ein akademisches Jahr am University College London (UCL) studieren dürfen. Zunächst ist es mir an dieser Stelle ganz besonders wichtig, mich für diese fantastische Möglichkeit noch einmal sehr herzlich zu bedanken. Mein Dank gilt insbesondere Herr Prof. Dr. Weigend und Frau Noack vom Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, die den Austausch ermöglichen. Meinen herzlichen Dank auch an das Team vom ZIB Jura, die im Vorfeld beratend und später mit den ERASMUS-Unterlagen zur Seite stehen. Ich hatte eine großartige Zeit in London, in der ich viel lernen, erleben und erfahren durfte. In meinem Bericht möchte ich einige wenige meiner Erfahrungen herausarbeiten und damit künftigen Interessenten an dem Programm Hilfe und Inspiration mit auf den Weg geben.

### **Bewerbungsprozess, Dauer und Kosten des Programms**

Bevor man sich für das Austauschprogramm mit dem UCL entscheidet, sollte man sich über ein paar Dinge im Klaren sein:

Abweichend von den meisten anderen ERASMUS-Programmen ist es bei diesem Programm nur möglich, für ein ganzes Jahr ans UCL zu gehen. Das liegt daran, dass die dort angebotenen Jura-Kurse Ganzjahreskurse sind. Auch gibt es abweichend von den meisten anderen Programmen einen gesonderten Auswahlprozess über das Institut für ausländisches und internationales Strafrecht. Hier möchte ich betonen, dass dies niemanden abschrecken sollte, sich bei Interesse auch zu bewerben. Den Bewerbungsprozess habe ich als sehr fair

empfunden; Hauptkriterien sind Studienleistungen, Motivation und das Beherrschen der englischen Sprache.

Die Kosten für dieses Programm sind -leider- relativ hoch. Die dabei gute Nachricht: Die normalerweise anfallenden hohen Studiengebühren am UCL entfallen bei Teilnahme an diesem Programm und es gibt den höchstmöglichen Satz an ERASMUS-Förderung. Die schlechte Nachricht: Die Kosten für Miete und Lebenshaltung in London sind mit die höchsten weltweit. So habe ich alleine an Miete für mein Zimmer im Wohnheim 196,70£ pro Woche aufbringen müssen. Auch für Dinge wie Essen, Trinken, öffentlichen Nahverkehr und Ausgehen ist mit ganz erheblichen Mehrkosten im Vergleich zu Köln zu rechnen.

Daher gilt es, sich bei Interesse an diesem Programm frühzeitig um die Bewerbungsmodalitäten sowohl im ZIB Jura als auch im Institut für ausländisches und internationales Strafrecht zu informieren. Daneben ist man gut beraten, sich über den erheblichen finanziellen Mehraufwand im Klaren zu sein.

### **Studieren am University College London**

Das Studium am UCL ist eine ganz besondere Erfahrung, die ich mit Nachdruck empfehlen kann. Das UCL gehört zu den Top-Universitäten weltweit; während meines Studiums dort rangierte es auf Platz 5 des QS World University Ranking. Dementsprechend bewegt man sich hier in einem sehr anregenden Umfeld. Als ERASMUS-Student wird man hier vollwertig gleichgestellt ins Studium eingebunden. So durfte ich die gleichen Lehrveranstaltungen besuchen und musste am Ende meines Aufenthalts die gleichen anonymisierten Klausuren schreiben wie ein regulärer Jura-Student am UCL. Hier wird keine Unterscheidung gemacht. Lediglich bei der Kurswahl hatte ich weitestgehend freie Hand; zu beachten gilt es hier vor

allem Einschränkungen von deutscher Seite ausgehend vom JPA NRW. Über diese Einschränkungen sollte man sich vor der Kurswahl online informieren.

Während meiner Zeit am UCL habe ich vier Ganzjahreskurse absolviert. Das entspricht 60 ECTS Punkten und damit der Leistung, die ein regulärer Student dort auch zu erbringen hat. Pro Kurs gibt es pro Woche eine zweistündige Vorlesung und alle zwei Wochen ein einstündiges Seminar in einer Kleingruppe von in der Regel sechs Studenten. Für diese Seminare wird eine ausführliche Vorbereitung im Selbststudium erwartet. Diese Seminare waren eine ganz neue Erfahrung für mich. So eine individuelle Förderung in einer so kleinen Gruppe kannte ich aus den Arbeitsgemeinschaften in Köln bisher nicht. In diesen Seminaren haben wir oft spannende Diskussionen geführt. Ich hatte mich für die Kurse Jurisprudence and Legal Theory, European Union Law, Contract Law und Public International Law entschieden. In aller Kürze: Die Lehre in den beiden erstgenannten Kursen war ausgezeichnet, im Public International Law war ich weniger zufrieden. Am besten gefallen hat mir Jurisprudence and Legal Theory. Diesen Kurs kann ich jedem mit einem gewissen rechtsphilosophischen Interesse nachdrücklich empfehlen; insbesondere hat es mir gefallen, dass wir im 2. Trimester ein Seminar zu einem rechtsphilosophischen Werk wählen durften und uns damit dann intensiv beschäftigt haben.

Das UCL bietet außerdem eine ganze Reihe an qualitativ sehr guten Seminaren, Workshops und interessanten Vorträgen an. Von diesem Angebot habe ich häufig Gebrauch gemacht und würde jedem empfehlen, dies auch zu tun.

Am UCL herrscht ein sehr reges Studentenleben – hier sollte es für jeden eine Möglichkeit geben, sich einzubringen. Ich bin beispielsweise der Debating Society

beigetreten und habe hier an Debatten, Workshops und Wettbewerben teilgenommen.

### **Leben in London**

Die Weltstadt London hat kulturell natürlich unglaublich viel zu bieten. Entsprechend vielfältig sind die Möglichkeiten, das Leben hier zu gestalten.

Meine Freunde waren zum großen Teil International Students aller Art, vor allem ERASMUS-Studenten und Master-Studenten aus aller Welt. Hierbei will ich aber betonen: Eine ERASMUS-Community oder Blase gibt es in London nicht! London und das UCL sind einfach nur unglaublich international geprägt; hier leben und studieren mehr Ausländer aus aller Welt als Engländer oder gar Londoner. Dass meine Freunde aus dem Umfeld der International Students kamen, hatte einfach damit zu tun, dass man diese am Anfang in einer Einführungswoche alle kennenlernt und man sich irgendwie natürlich sehr verbunden ist. Reguläre Jura-Studenten habe ich eher weniger gut kennengelernt – das lag daran, dass diese sich untereinander im Jahrgang schon sehr gut kennen, was es leider etwas schwieriger macht, hier Anschluss zu finden. Mit meinen Freunden habe ich viel unternommen, z.B. in Pubs und Bars gegangen, zu Konzerten, Märkten, Kochen, eine Schottlandreise...

Das kulturelle Angebot in London lässt sich auch als Student sehr gut nutzen. Museen sind kostenlos, für Konzerte z.B. für die London Philharmonics bietet das UCL hin und wieder vergünstigte Tickets an, hin und wieder werden auch Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten oder Städten in der Nähe über das UCL organisiert.

Freizeitaktivitäten findet ihr auch in Fülle direkt am UCL; hier gibt es eine unüberschaubar große Zahl an Societies für eigentlich alle Interessen. Diesen kann

man einfach beitreten und sich nach Lust und Laune einbringen. Ich habe mich im UCL-eigenen Fitnessstudio angemeldet und bin hin und wieder zum Boxen gegangen.

### **Fazit**

Generell ist mein persönlicher Eindruck: London unterscheidet sich ein wenig von anderen ERASMUS-Programmen dadurch, dass man hier ein Jahr lang durchaus auch ernsthaft studiert und dabei von den vielfältigen Angeboten der Uni und der Weltstadt London profitieren kann. Das Leben lässt sich hier sehr unterschiedlich gestalten, von Kultur bis Party geht einfach alles. Ich persönlich habe versucht, Studium, Kultur und Feiern gehen zu einem guten Ausgleich zu bringen und glaube, dass das in diesem ERASMUS-Programm auch ganz besonders gut möglich ist.